

AED - Weshalb auch auf Krankentransportwagen?

- ➔ **Umfassende Ausstattung für Qualifiziertes Personal mit hoher Verfügbarkeit**

Krankentransportwagen sind immer mit notfallmedizinisch ausgebildetem Personal besetzt, täglich im gesamten Landesbereich unterwegs und jederzeit über Funk ansprechbar. Die Rettungsleitstelle des Saarlandes kann daher bei einem Herz-Kreislauf-Stillstand als überbrückende Maßnahme bis zum Eintreffen des Rettungswagens und des Notarztes direkt auf die Krankentransportwagen zurückgreifen, insbesondere wenn diese näher am Notfallort sein sollten. Damit kann die Zeitspanne bis zu erweiterten Hilfsmaßnahmen deutlich verkürzt werden.



Obwohl Krankentransportwagen dadurch für die Ausrüstung mit AED prädestiniert sind, fehlten diese Geräte bisher wegen unklarer Finanzierung.

Finanzierung - Wer zahlt?

- ➔ **Gemeinsame Finanzierung durch die Rettungstiftung Saar und den Rettungszweckverband Saar**

Der Rettungszweckverband ist dank der finanziellen Unterstützung der Rettungstiftung Saar und der Freigabe von Eigenmitteln durch die Verbandsversammlung nun in der Lage die 46 saarländischen Krankentransportwagen mit AED-Geräten auszurüsten. Das ausgewählte Gerät wurde dabei unter Mitwirkung des Rettungsdienstpersonals, des Ärztlichen Leiters Rettungsdienst und der Herstellerfirma an die Bedürfnisse des saarländischen Rettungsdienstes angepasst.

Rettungsdienst im Saarland

- ➔ **1 Rettungsleitstelle**
- 29 Rettungswachen**
- 47 Rettungswagen**
- 14 Notarzteinsatzfahrzeuge**
- 1 Rettungshubschrauber**
- 46 Krankentransportwagen**
- 1 Intensiv-Transport-Mobil**



Rettungszweckverband Saar
Rettungsdienstzentrum
Saarpfalz-Park 9
66450 Bexbach / Saar

Tel. 068 26 / 931-0
Fax. 068 26 / 931-555
info@rzv-saar.de
www.rzv-saar.de

...weiter gedacht !

Automatische Defibrillatoren auf allen saarländischen Krankentransportwagen



Die Herausforderung - Der plötzliche Herztod

- ➔ jährlich sterben allein in Deutschland über 100.000 Menschen am plötzlichen Herztod

Beim plötzlichen Herztod kommt ein meist vorgeschädigtes Herz unvermittelt "aus dem Takt". Der Taktgeber des Herzens fällt aus und die übrigen Muskelfasern des Herzens zittern unkoordiniert. Bei diesem Kammerflimmern wird allerdings kein Blut und damit kein Sauerstoff zu den lebenswichtigen Organen transportiert. Dieser Sauerstoffmangel führt nach ca. 5-6 Minuten zu nicht mehr umkehrbaren Hirnschäden und schließlich zum Tod.

Unsere Chance - Die Defibrillation



- ➔ die frühzeitige Defibrillation erhöht die Überlebenschance beim plötzlichen Herztod

Mit jeder Minute andauerndem Kammerflimmern reduziert sich die Überlebenschance des Patienten um 10%. Daher muss eine Defibrillation so früh wie möglich erfolgen. Bei der Defibrillation wird das Herz quasi mit einem Paukenschlag zur Ruhe gebracht, damit der eigentliche Rhythmusgeber wieder das Kommando übernehmen kann und eine geordnete Herzmuskeltätigkeit erzielt wird. Hierfür benutzt man Elektroschockgeräte mit denen über zwei Elektroden ein gezielter Stromstoß ans Herz abgegeben wird.



Der aktuelle Stand

- ➔ Defibrillatoren in allen Fahrzeugen der Notfallrettung

Im Notarzteeinsatzfahrzeug (NEF) und Rettungswagen (RTW) gehören Defibrillatoren selbstverständlich seit Jahren zur Standard-Ausstattung, wie in der entsprechenden DIN-Norm EN 1789 auch vorgeschrieben. Diese hochwertigen Geräte -meist kombiniert mit einer EKG-Überwachung- erfordern jedoch zur Diagnosestellung des Kammerflimmerns die Bewertung durch Notärzte oder Rettungsassistenten. Nur so kann die Gefahr einer Fehlinterpretation des angezeigten Herzrhythmus und damit das Risiko eines versehentlichen Elektroschocks bei vorhandener Herzaktivität minimiert werden.

AED - Wo ist der Vorteil?

- ➔ Intelligente Geräte unterstützen den Helfer bei der Diagnose des Kammerflimmerns

Um bei der Defibrillation, die ja schnellstmöglich erfolgen sollte, nicht auf das Eintreffen eines Arztes warten zu müssen, wurden Geräte entwickelt, bei denen eine intelligente Software den Herzrhythmus analysiert und nur bei bestätigtem Kammerflimmern einen Elektroschock freigibt. Diese Geräte bezeichnet man als AED von "Automatische Externe Defibrillation".



A E D Reicht das aus?

- ➔ AED Geräte ersetzen nicht die Basismaßnahmen der Herz-Lungen-Wiederbelebung

AED-Geräte unterbrechen optimalerweise mit einer Defibrillation das Kammerflimmern und ergänzen damit die Herz-Lungen-Wiederbelebung. Sie ersetzen jedoch nicht Herzdruckmassage und Mund-zu-Mund-Beatmung als Basismaßnahmen der Reanimation und dürfen diese auch nicht zu lange unterbrechen. Das Entscheidende ist, dass ein Herz-Kreislaufstillstand rechtzeitig erkannt wird, sofort Basismaßnahmen ergriffen werden und schnellstmöglich ein Notruf abgesetzt wird.



RETTUNGSLEITSTELLE SAARLAND



19 222

aus Mobilfunknetzen mit Vorwahl Saarbrücken 0681